

Schleichende Vergiftung von Mensch und Umwelt. Die Schwierigkeit des Erkennens und Nachweisens

Vortrag von Prof. Dr. Erich Schöndorf
am 17.6.2011, Michelstädter Hof, Michelstadt

22. Juni 2011

Artikel von Ayla Kaufmann

Atomkraft - die in die Gehirnaktivität eingreifende Strahlung von TETRA / BOS, dem neuen Digitalfunksystem - das Totalherbizid Roundup mit den zellschädigenden und Krebs auslösenden Wirkstoffen Tallowamin und Glyphosat - hormonell wirksame Duftstoffe - fortpflanzungsschädigende Weichmacher und ausdünstende Chemikalien in Böden und Plastikartikeln - Luft, Wasser und Böden, u. a. belastet mit Barium und Aluminium sowie Silberjodid verursacht durch Wetterbeeinflussung - Quecksilber und Formaldehyd in Impfungen und Quecksilber in Zahnfüllungen: Wirklich alles „unbedenklich“, wie Firmen und Behörden meist der Bevölkerung mitteilten?

Schon bei der Einführung zu dem Vortrag „**Schleichende Vergiftung von Mensch und Umwelt - Die Schwierigkeit des Erkennens und Nachweisens**“ von Prof. Dr. Erich Schöndorf stellte

Frau **Gudrun Kaufmann**, Gesundheitsberaterin der Gesellschaft für Gesundheitsberatung, GGB e. V. und erste Sprecherin der „Odenwälder Interessengemeinschaft für gesundes Leben“, mit diesen Beispielen das Thema der „Unbedenklichkeit“ von toxischen Substanzen zur Diskussion.

Die Umweltgifte, die sich in Nieren, Blut, Haaren und im Gehirn anreicherten und Krankheiten mit auslösen könnten, würden jedoch oft als psychische Krankheit abgetan und mit Psychopharmaka behandelt werden. Die Auswirkung dieser toxischen Substanzen auf den Menschen, sei längst wissenschaftlich erforscht und bewiesen.

Die Schwierigkeit, Untersuchungsergebnisse über krankmachende Chemikalien vor Gericht anerkannt zu bekommen, legte Prof. Dr. Erich Schöndorf, **ehemaliger Staatsanwalt in Frankfurt und leitender Staatsanwalt im 12 Jahre andauernden Holzschutzmittel-Verfahren, jetziger Professor für Umwelt- und Öffentliches Recht in der Fachhochschule in Frankfurt sowie Vorstandsmitglied von „Business Crime Control e.V.“** bei dem gut besuchten Vortrag in Michelstadt offen dar.

Durch eine Anklage von Bürgerinitiativen kam der Fall „Holzschutzmittel“ vor Gericht. Bei den Ermittlungen wurden Fragebögen an die Betroffenen verschickt. Alle Beteiligten hatten kurz vor ihrer Erkrankung das Holzschutzmittel Xyladecor der BAYER-Tochter DESOWAG gestrichen. Die Gifte Pentachlorphenol und Dioxin, Bestandteile des Holzschutzmittels, lösten Krankheiten wie Atemwegserkrankungen, Beeinträchtigung der Augenbindehäute, Neurodermitis, Nesselsucht, Nasen-Nebenhöhlenerkrankungen, Heuschnupfen, Asthma und Depressionen aus. Viele Betroffene wurden arbeitsunfähig.

Nach Sicherstellung von Beweismaterial bei der betroffenen BAYER-Tochter DESOWAG durch die Staatsanwaltschaft Frankfurt, wurde Anklage erhoben. Durch Ablehnung der ersten Anklage kam das Verfahren vor das Oberlandesgericht. Es wurden Gutachten eines Schweizer Instituts eingereicht. Sie basierten auf einem Versuch mit Ratten, bei denen die **reinen** Stoffe Pentachlorphenol und Dioxin **oral** zugeführt wurden. Die Bestandteile des Holzschutzmittels wurden als unbedenklich deklariert, da die Ratten nicht starben und keine gesundheitlichen Beschwerden hatten.

Tatsache ist aber, dass kein Mensch die Substanzen oral und in reiner Form zu sich nimmt, sondern immer durch Resorption über die Haut und die Atemorgane und das, in den meisten Fällen, über Jahre oder Jahrzehnte hinweg.

Am Ende des Verfahrens wurden die Verantwortlichen zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt.

Bei dem folgenden Revisionsverfahren bevorzugte der damalige Generalstaatsanwalt das Arbeitsaufwendige Verfahren nicht erneut aufzuziehen. Durch diese nicht rechtmäßige Anweisung und dem immensen Druck, dem Folge zu leisten war, erfolgte eine Freisprechung für die Holzschutzmittelhersteller.

Prof. Dr. Erich Schöndorf erläutert ebenso in seinem Buch „Von Menschen und Ratten - Über das Scheitern der Justiz im Holzschutzmittelskandal“, dass die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichheit vor dem

Gesetz oft nur ein Wunschziel darstelle, das weit von der Praxis entfernt sei.

Im Laufe seines Vortrags wurden die Machenschaften der Firmen deutlich, die nur auf Profit und Erfolg zielten, nicht aber auf die Erhaltung der Gesundheit der Käufer.

Forschungsergebnisse, die im Interesse der Firmen gemacht wurden, Bedrohungen derjenigen, die die wahren Fakten veröffentlichen und durchsetzen wollten, Lobbyismus in den zuständigen Behörden und vieles andere mehr hätten dazu beitragen, Sachgehalte zu verdrehen und die Wahrheit zu vertuschen.

Das komplette Geschehen und die Vorgehensweise der Firmen und der Justiz bei diesem Verfahren lasse sich auf viele andere Bereiche der heutigen Zeit übertragen.

Alle Fakten zum Prozess sind nachzulesen in Prof. Dr. Erich Schöndorfs Buch:

„Von Menschen und Ratten - Über das Scheitern der Justiz im Holzschutzmittelskandal“

(Verlag Die Werkstatt, ISBN: 3-89533251-8, Taschenbuch * 287 Seiten * 12,60 Euro)

Kontakt:

Professor Erich Schöndorf

Mail: info (at) schoendorf-erich.de

www.wirtschaftsverbrechen.de

Tel: 06101 - 44590

Buchempfehlungen:

- Strafjustiz auf Abwegen - Ein Staatsanwalt zieht Bilanz
Fachhochschulverlag
ISBN 3-931297-94-2
Taschenbuch * 240 Seiten * 13,30 Euro
- Das Projekt
Nomen-Verlag
ISBN: 3-9809981-4-2
468 Seiten * 22,00 Euro
- Feine Würze Dioxin
Bad Vilbeler Buchverlag
ISBN 3-89533-251-8
462 Seiten * 22,00 Euro

Links:

http://www.anstageslicht.de/index.php?UP_ID=14&NAVZU_ID=57&STORY_ID=121

<http://www.umweltrundschau.de/cms/the-news/21-prof-erich-schoendorf-zum-thema-umwelterkrankungen-und-rechtliche-erkennung>